

Berges lieferte mir in der dichten Bedeckung durch *Cetraria islandica* L. keine irgend nennenswerthe Pflanze; eine zu anderer Jahreszeit und mit ausschliesslich floristischer Rücksichtnahme ausgeführte Exkursion hätte gewiss noch manches Interessante hier wie überhaupt in der Umgebung der Babia Gora geliefert.

München, am 26. Oktober 1878.

## Auszug

aus R. Schomburgk's Rapport über die Fortschritte und den Stand des botanischen Gartens und den Anpflanzungen des Gouvernements in Adelaide (S. Australien) während des Jahres 1877.

Von Franz Antoine.

(Schluss.)

Von Tabak wurden Samen von der berühmten persischen Sorte „Isphahan“ eingeführt und angebaut, wovon sodann der geerntete Same zu vertheilen versprochen wurde, ebenso wurde vom indischen Gouvernement Samen von vier der vorzüglichsten Maulbeersorten eingeschickt und gebaut, wovon zur nächsten Saison Pflänzchen zur Vertheilung angeboten werden.

Ueber *Boemehria nivea* Hook geht die Aeusserung dahin, dass diese Pflanze in Südaustralien nicht mit Vortheil cultivirt werden kann, da sie nur Jahrestriebe von 2—3 Fuss producirt. Von Port Darwin hingegen wurden 6—7 Fuss hohe Triebe eingesendet und dieser Theil Australiens scheint demnach der Pflanze zu entsprechen. Eine werthvolle Faserpflanze erhielt Sch. durch das Esparto-Gras. Es hat einen grossen mercantilischen Ruf und zeichnet sich bei der Papierfabrication dadurch aus, dass es ohne alle sonstige Beimischung verarbeitet werden kann. Der Werth einer Tonne steht zwischen £ 5 und 7, und man gibt an, dass 6—8 Tonnen von einem Acker Grundes gewonnen werden können. Es handelt sich aber nun darum, wenn Esparto wirklich gebaut und gewonnen wird, ob es auch ein Ausfuhrartikel werden kann, da der Feuersgefahr wegen die Capitäne ihre Schiffe damit nicht gerne beladen werden wollen, wenn auch das Rohmaterial durch hydraulische Pressung im Umfange vermindert wird, und es bliebe sodann nichts anderes übrig, als die präparirte Faser, so wie es mit Neuseeländer Flachs geschieht, zu verschicken. In Victoria besteht bereits eine Papiermühle zur Verarbeitung dieses Materiales und eine zweite ist eben im Entstehen.

In Betreff von Medicinal-Pflanzen wird bemängelt, dass alle Medicinalkräuter importirt werden müssen, welche oft durch das lange Aufbewahren veraltern und wirkungslos werden, während es doch Plätze genug gäbe, wo beispielsweise Pfeffermünzen, Chammillen etc. mit Leichtigkeit angezogen werden könnten.

Im Allgemeinen macht Sch. die Landwirths Südaustraliens darauf aufmerksam, nicht alles Land mit Weizen allein zu bebauen, denn in kurzer Zeit werden grosse Strecken Landes entkräftet und in wenigen Jahren wird es weiteren Strecken so ergehen, und die Feinde, die zu befürchten sind, sind nicht in einer nachlässigen Bebauung des Grundes allein zu suchen, sondern es ist die Kälte, die Dürre und der rothe Rost, durch welche sich in diesem Jahre kaum das Einsammeln der Feldfrucht lohnte.

Nun berührt Sch. das vorzügliche Gedeihen der Palmen und Farne in dem neuen Palmenhause, und indem er von der blumenreichen Anlage spricht, welche dieses grossartige Gewächshaus umgibt, belobt er das Buffalo-grass (*Stenolaphrum glabrum* Trin.), dass es so herrliche Rasen bilde und noch den Vorzug besitzt, auch während des Winters im frischen Grün zu erscheinen. Bei *Victoria regia* soll es nach der Angabe einiger *Victoria*-Cultivateurs der Fall sein, dass, wenn diese Pflanzen aus selbst gezogenen Samen fortgepflanzt werden, dieselben degeneriren. Sch. fand diess nicht, und die aus eigenem Samen gekeimten Pflanzen sollen die früheren noch an Grösse übertroffen haben.

Unter den neu eingeführten Pflanzen erfreut er sich den interessanten Baum „*Erythroxylon Coca* Lam.“ erhalten zu haben, dessen Blätter auf das Nervensystem, ähnlich wie Opium, wirken sollen. Die getrockneten Blätter werden mit etwas fein gepulvertem, ungelöschten Kalk oder der alkalischen Asche von *Guinoa* vermischt. Von diesem in Brasilien eingeführten Baum werden von dort aus jährlich an 30 Millionen (?) Pfund Blätter verbraucht.

Sodann führt Sch. die vorzüglichsten Neuheiten von Pflanzen an, mit welchen der Garten bereichert wurde, wobei viele solcher Pflanzen genannt werden, welche auch eben jetzt als Neuheiten in den europäischen Gärten erscheinen. Z. B. *Dracaena Goldieana*, etc.

Was den Besuch des Gartens anbetrifft, so ist Sch. damit so wie auch mit dem Benehmen des Publikums sehr zufrieden gestellt.

In den Parkanlagen stehen die europäischen und nordamerikanischen Bäume, alle Erwartungen übertreffend, im freudigsten Gedeihen und der zoologische Garten, der sich eines ungemein zahlreichen Besuches erfreut, wurde durch viele Geschenke bereichert und die ganze Kollektion besteht nun aus 552 Stück lebender Thiere.

Ueber die Räumlichkeit des Museums äussert sich Sch. dahin, dass ein neues Gebäude dazu erforderlich wäre, da das Herbar beispielsweise, nur in einem kleinen Zimmer untergebracht ist, wo sowohl Feuchtigkeit als auch die weisse Ameise zerstörend einwirken.

Die Bibliothek ist in einer erfreulichen Weise im Zunehmen begriffen und über die cultivirten Pflanzen des botanischen Gartens wurde von Sch. ein Katalog publicirt, in welchem dieselben nach natürlichen Familien zusammengestellt sind, und der überdiess mit vielen Holzschnitten nach Photographien aus dem Garten und diversen Gewächshäusern ausgeschmückt ist.

Am Schlusse folgt sodann eine Aufzählung jener Spender, welche entweder dem zoologischen oder botanischen Garten Thiere oder Pflanzen zuführten und dann eine Liste der jetzt vorhandenen Thiere und der Pflanzen, welche während des Jahres 1877 dem Garten zuwuchsen.

## Literaturberichte.

**Dr. Ludovicus Haynald:** De distributione geographica Castaneae in Hungaria. Estratto dal „Nuovo Giornale Botanico Italiano.“ Vol. X. Nr. 3 Luglio 1878.

Der Verfasser theilt hier theils seine, theils jene Erfahrungen lateinisch mit, welche über das geologische Substrat der *Castanea* in Ungarn in dem „Magyar Növénytani Lapok“ 1877 erschienen oder ihm direct von den bekannten Geologen von Ungarn mitgetheilt wurden. Verf. schliesst seine interessante Abhandlung mit folgenden Worten: „Testes audivimus viros botanica et geologia scientia insignes, qui perhibent *Castaneam* in solo etiam calcifero crescere, licet alia glebae praesertim ex eruptivis petris ortae genera praeferre videatur. Borbás.

**Materialien zur Pilzkunde Krains.** Von **Wilhelm Voss**, k. k. Professor in Laibach. (Separatabdruck aus den Verh. der k. k. zoolog.-botan. Gesellsch. Jahrg. 1878). Wien 1878. Druck von Ad. Holzhausen. 8<sup>o</sup> 64 S. 1 Taf.

Dieser Aufsatz ist mit Sachkenntniss und Fleiss geschrieben, er bildet einen erwünschten Beitrag zur genaueren Kenntniss der Pilzflora eines mykologisch noch sehr wenig durchforschten, aber hochinteressanten Kronlandes unserer Monarchie. In der vorliegenden Abhandlung weist Prof. Voss 430 Arten von Pilzen als in Krain vorkommend nach. Neu ist von denselben ein auf *Gentiana asclepiadea* vorkommendes *Sclerotium*, *S. Dasystephanae*. Zu genaueren Untersuchungen gaben folgende Arten Veranlassung: *Uromyces Fritillariae*, *U. excavatus*, *Cronartium gentianeum* und *Phyllosticta Vossii*. Sie sind auf der beigegebenen Tafel abgebildet. H. W. R.

**Etymologisches Fremdwörterbuch der Pflanzenkunde** mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Flora. Von **Karl Jürgens**. Braunschweig. Verlag von Harald Bruhn. 1878. 8<sup>o</sup> 120 S.

Das vorliegende Büchlein zerfällt in zwei Abtheilungen, von denen die erste die Gattungs-, die zweite die Speciesnamen der einheimischen und wichtigeren exotischen Pflanzen etymologisch erklärt. Es ist mit Fleiss und Umsicht gearbeitet, so dass es angehenden Botanikern, welche der classischen Sprache nicht mächtig sind, ganz gute Dienste zu leisten vermag. R.

**Ueber Hochalpenflora.** Von **J. Eman. Hibs.** Separatabdruck aus dem Jahrg. 1878 des Gartenfreundes. Wien. Verlag der k. k. Gartenbau-Gesellschaft. 8<sup>o</sup>. 16 S.

In diesen Aufsätze werden in populärer Form geschildert: Die Grenzen des Gebietes der Hochalpenflora, die Vegetationsformen der-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [029](#)

Autor(en)/Author(s): Antoine Franz

Artikel/Article: [Auszug aus R. Schomburgk's Rapport über die Fortschritte und den Stand des botanischen Gartens und den Anpflanzungen des Gouvernements in Adelaide \(S. Australien\) während des Jahres 1877. 29-31](#)